

Sollte diese Darstellung Sabas richtig sein, so wäre ihr für Peters politisches Handeln zweierlei zu entnehmen. Einerseits geht aus ihr hervor, daß die Gesandtschaft an den Papst nicht vom König, sondern von den Emigranten initiiert worden ist. Andererseits besagt Sabas Bericht, daß für Peter die Situation in Collo offen war. Wir wissen nicht, welche Erwartungen Peter an die Gesandtschaft nach Rom knüpfte. Eine positive Antwort des Papstes, Gewährung von Ablass und Zehnt, hätte die Fortsetzung des Afrika-Unternehmens als Kreuzzug bedeutet. Da Peters Heer in der Tat auf muslimischem Boden stand, konnte er eine Befürwortung seines Kreuzzugs jetzt eher erwarten als vorher während seiner Rüstungen in Spanien, deren Zweck er niemand anvertraut hatte³³). Die Gesandtschaft an die Kurie war also unter der Voraussetzung, Peter sei zum Eingreifen in Sizilien fest entschlossen gewesen, äußerst leichtfertig. Hätte der Papst nämlich dem Anliegen zugestimmt und Peter wäre dann auf Sizilien gelandet, so hätte dies in der mittelalterlichen Geschichte den einzigartigen Fall bedeutet, daß sich ein König vom Papst einen Krieg gegen den Papst finanzieren ließ.

Die Gesandten kehrten bekanntlich ohne Ergebnis zurück. Peter hatte jetzt zwar Argumente an der Hand, um seinen „Kreuzzug“ abubrechen und Sizilien zu Hilfe zu kommen, aber die Bedenken gegen diesen Plan behielten doch ihr Gewicht. Karl von Anjou verfügte über ein wohlgerüstetes Heer, seine Flotte war kriegsbereit, um Griechenland anzugreifen. Da das griechische Unternehmen durch die Sizilische Vesper vereitelt worden war, konnte Karl nun seine gesamte Streitmacht zur Verteidigung Siziliens aufbieten. Karl war zudem in dieser Zeit der vielleicht mächtigste Herrscher Europas und genoß die volle Unterstützung Papst Martins IV.³⁴). König Philipp von Frankreich war Karls

et auctoritate regibus orbis terre; si autem non audierit ecclesia, quod petitur, si tunc Siciliam invadatis violenter et potenter, vobis singulorum labia benedicent et alter ad alterum confabulando de factis vestris laudabit opera vestra, domine. Dicitque vulgus, quod, ex quo sedes apostolica ad concedendum vobis, que contra Sarracenos fidelibus regibus concedere consuevit, se reddit difficilem atque duram, dignum quid attentastis vestram contra infideles potentiam hic congestam ad Sicilie regnum convertere, proposito immutato. Vgl. Cartellieri S. 83 f., 198 ff.

³³) Peter hatte sich an der Kurie seit 1277 um die Gewährung von Ablass und Kreuzzugszehnt bemüht, vgl. Cartellieri S. 41, 83 ff., 199; Wieruszowski, Verschwörungen S. 151 f.

³⁴) Cartellieri S. 69 ff. Die Frage, ob Peter diesem Herrscher gewachsen gewesen sei (S. 75), beantwortet Cartellieri nicht überzeugend: Peter hätte mit der Eroberung Siziliens Karls Macht brechen können. Ex eventu war es so, aber vorher war die Wahrscheinlichkeit gering, daß die Eroberung angesichts